

16. VI. 1918

Ausruf!

Weit draußen an der Peripherie des 10. Bezirkes, wo die letzten Häuser an die mit Gemüse bebauten Bodenflächen angrenzen, steht ein hohes stattliches Haus, dem eine besondere Bestimmung zufällt: Es soll Kriegserwitwen und deren vaterlosen Kindern ein Heim in gesunden und billigen Wohnungen bieten.

Dieses Haus wurde von dem Allerhöchsten Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehenden Kuratorium für Kriegserwitwen und Invalidenfrauen käuflich erworben, um in großzügiger Weise den schwergeprüften Frauen eine umfassende Fürsorge angedeihen zu lassen. Das Kuratorium, das bisher in stiller, wenig nach außen dringender Tätigkeit aus eigenen Mitteln eine Werkstätte für achtzig Kriegserwitwen und Invalidenfrauen erhielt und diese unter günstigen Arbeitsbedingungen und Löhnen dauernd mit Arbeit versorgte, wird nunmehr den ganzen Betrieb mit seinen elektrischen Maschinenanlagen in das neue Haus in großen, eigens adaptierten Räumen unterbringen, so daß sich Werkstätte und Wohnung der Frauen unter einem Dache befinden werden. Von hoher sozialer Bedeutung ist auch die vorgesehene Zentralküche und Tagesheimstätte für Kinder. Die Frauen werden sich nach ihrer Arbeit gemeinsam mit ihren Kindern vor den gedeckten Tischen niederlassen können, sie werden ihre Kinder wohlbehütet unter sachlicher Aufsicht versorgt wissen und es wird öfter Kinderlachen und Kindergesang aus den Räumen der Heimstätte in das Lärmen der Maschinenhalle dringen, zu den Müttern, denen man die Sorge um Kinder und Haushalt auf diese Weise zu erleichtern trachtet. Dieses Haus ist so recht gedacht als eine Stätte der Arbeit und des Friedens. Ist doch das unermüdlige Streben des Kuratoriums darauf gerichtet gewesen, nicht nur den vielen Rat suchenden Parteien — es fanden bereits über 3000 Frauen den Weg zum Kuratorium — durch Anleitung zum Beruf, durch Ausbildung und Arbeitsbeschaffung sowie durch Fürsorge aller Art weitestgehende Hilfe zu leisten, sondern auch eine Wohlfahrtsanrichtung von bleibendem Werte zu schaffen, um die wirtschaftliche Lage bei aller Wahrung des Familienlebens auf sichere Grundlagen zu stellen.

Mit diesem Hause ist der erste bescheidene Anfang für die vom Kuratorium geplante großzügige Wohnungsfürsorge für Kriegserwitwen und Familien von Invaliden gemacht. Gilt es doch, diese bei den zu gewärtigenden hohen Mietzinssteigerungen vor den sittlichen Gefahren des Wohnungselendes zu bewahren. Die Durchführung dieses Planes erfordert selbstverständlich den warmen Anteil der breiten Öffentlichkeit, an die wir uns hiemit vertrauensvoll wenden. Könnte eine Bitte zum Beitrag für das Haus der Kriegserwitwen ungehört verhallen? Muß nicht vielmehr jeder aus eigenem Antrieb sein Scherlein für einen Zweck beisteuern, der zu den erhabensten zählt?

Dieses unser Haus hat seine besondere Sendung: Es soll als erstes, vorbildlich die vom Schicksal gebrochenen Frauen aufrichten, ihnen die Sorgen bannen, Frohsinn verbreiten und vor allem den Kleinen, die hier aufwachsen, eine freundige Gegenwart, eine glückverheißende Zukunft schaffen. Dies zu vollbringen, helfe jeder in seinem Kreise, damit der ideale Gedanke bald verkörpert werde, das Haus Leben erhalte und unsere Stadt um eine neue Schöpfung sozialer Hilfsarbeit bereichert werde.

Gütige Spenden wollen an die Administration des Blattes gesendet oder auf das Konto des Kuratoriums für Kriegserwitwen und Invalidenfrauen bei der Anglo-Oesterreichischen Bank überwiesen werden. Größere Zuwendungen sind, als den Zwecken einer Kriegsfürsorge zugeeignet kommend, nach den Bestimmungen des k. k. Ministeriums für soziale Fürsorge in die Kriegsgewinnsteuer einrechenbar.

Prinzessin Irma Lobkowitz-Palffy, k. k. Landesverteidigungsminister Geheimer Rat v. Czapp, Geheimer Rat Dr. Alexander Freiherr v. Spitzmüller, Baronin Friebeis, Gräfin Gerta Walterskirchen, Marianne Hainisch, Herrenhausmitglied Moriz Benedikt, Gräfin Rantine Berchtold-Karolyi, Erzellenz Feldbischof Emmerich Bjelek, Gräfin Anna Clam-Martinić, Ilka Eleonore Döry, Fanny Freund-Markus, Generalstabsarzt Dr. Frisch, Dr. Friedrich Funder, Baronin Emma Kirchbach, Direktor der Creditanstalt für Handel und Gewerbe Josef Kofak, Gräfin Lina Kuenburg, Militär-Witwen- und Waisenfonds, Prinz Eduard von und zu Liechtenstein, Mary Maurus, Margarete Minor, Alice Ritter, Baronin Marie Schwarzenau-Trapp, Oly Schwarz, Baronin Teufenstein-Boschan.